LANDKREIS LIMBURG-WEILBURG

Von Heynitz erhält Medaille

Weilburg/Wiesbaden (red). Im Rahmen eines Festaktes hat Hessens Ministerpräsident Roland Koch (CDU) in Wiesbaden die Wilhelm Leuschner-Medaille an Benno von Heynitz aus Weilburg-Odersbach verliehen. Die Wilhelm-Leuschner-Medaille ist die höchste Auszeichnung des Landes Hessen. Bereits Anfang November war bekannt geworden, dass Benno von Heynitz die Wilhelm-Leuschner-Medaille erhalten sollte (diese Zeitung berichtete). Ausgezeichnet wurden neben von Heynitz außerdem Jutta Fleck, Irmgard Heydorn sowie Ernst Klee. „Das Leben dieser vier Persönlichkeiten hat viel zu tun mit dem Leben des Namensgebers der höchsten Auszeichnung des Landes Hessen: Wilhelm Leuschner hat lebenslang unter hohem, persönlichem Einsatz für Demokratie, Menschlichkeit und Freiheit gestritten und gelitten", sagte der Ministerpräsident in seiner Festrede. Benno von Heynitz, 1924 in Dresden geboren, war nach 1945 wegen seines Engagements für Rechtsstaatlichkeit und Freiheit in der damaligen Sowjetischen Besatzungszone und späteren DDR jahrelang inhaftiert. 1990 wurde er Mitgründer und Vorsitzender des „Bautzen-Komitees", das sich für die Rechte und Interessen der Opfer politischer Verfolgung einsetzt.

Erhält aus der Hand von Roland Koch die Wilhelm-Leuschner-Medaille: Benno von Heynitz. (Foto: privat)

20-Jähriger stirbt nach Unfall

Dornburg (flu). Ein 20-jähriger Autofahrer aus dem Westerwaldkreis ist in der Nacht zum Sonntag im Limburger Krankenhaus an den Folgen eines Verkehrsunfalls verstorben. Nach Angaben der Polizei hatte der junge Mann aus Rennerod-Emmerichenhain am Samstagabend kurz nach 19 Uhr seinen Pkw VW-Golf in einer Rechtskurve der Landesstraße zwischen den Dornburger Ortsteilen Frickhofen und Langendernbach übersteuert. Dadurch kam der Wagen nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte seitlich gegen einen Baum. Der Schwerstverletzte, eingeklemmte Fahrer musste durch die Feuerwehr befreit werden.

LAHN-DILL-KREIS

Natur auf Eulenhof erleben

Bischoffen (red). Die Einrichtung eines Naturerlebnis- und Schulbauernhofes „Eulenhof" ist ein Projekt im Rahmen des regionalen Entwicklungskonzeptes im Lahn-Dill-Bergland. Um das Vorhaben anzuschieben, hat eine Gruppe Interessierter um den Projektverantwortlichen Günter Schwab einen Trägerverein gegründet. Der Trägerverein für den künftigen „Eulenhof" kann bereits mit den Gründungsmitgliedern auf breite Fachkenntnisse bauen. Es sind neben Fachleuten aus Forst, Landwirtschaft und Ökologie auch Erzieherinnen mit dabei. Geführt wird der Verein von einem sechsköpfigen Vorstand, bestehend aus den Sprechern Simone Niklosz, Brigitte Emmi Frahm-Jaudes und Günter Schwab, Kassenwartin Brigitta Szyska und den Beisitzern Sue Beecht und Wolfgang Meinl. Angestrebt wird der Umbau einer Hofreite und gegebenenfalls weiterer Gebäude im Lahn-Dill-Bergland, damit Schulklassen und andere Gruppen mehrere Tage einkehren und Natur und Landbewirtschaftung kennenlernen können.

Ernst Zeppel ist mit 72 Jahren der älteste Schwimmer, der in die Lahn geht, und schon seit 25 Jahren dabei. (Fotos: Gundert)

Mit Fackeln in die Lahn steigen

DLRG inszeniert Aktion zum 25. Mal

Marburg (sag). Brücken voller Menschen und eine scheinbar brennende Lahn haben auch in diesem Jahr das Bild des DLRG-Fackelschwimmens geprägt. Zum Jubiläumsschwimmen – 25 Mal waren die Schwimmer bereits am Start – gingen rund 65 Schwimmer in Neopren - und Trockenanzügen an den Start. In der einen Hand die Fackel, in der anderen Hand den Becher Glühwein schwammen sie vom Mensasteg aus bis zur DLRG Rettungsstation am Trojedamm.

Das Fackelschwimmen lockte Zuschauer und Badende an.

Für das leibliche Wohl der Schwimmer sorgten Helfer der DLRG und Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD), die den Trupp auf einem Floß mit heißen Getränken und musikalischer Klängen begleiteten.

Ein Weihnachtsmann schwimmt zum Jubiläum mit

Die DLRG feierte ihr Jubiläum im Wasser mit fröhlichen Gesängen und einem schwimmenden Weihnachtsmann, der sich zu den vielen mit Nikolausmützen verkleideten Schwimmern gesellte.

Bei einer Außentemperatur von rund acht Grad Celsius, war es in der Lahn mit knapp fünf Grad recht frisch. Die kühlen Temperaturen seien jedoch „nicht schlimm", meint Ernst Zeppel, der seit 25 Jahren beim Fackelschwimmen dabei ist: „Ich dampfe meist, wenn ich der Lahn wieder entsteige". Der 72-Jährige ist als ältester Schwimmer jedes Jahr wieder mit am Start. „Ich mache so lange mit, wie ich noch kann", so Zeppel. „Mindestens so lange, bis mein 11-jähriger Enkel für mich weiter schwimmt".

Familie Zeppel scheint man das Schwimmen in die Wiege gelegt haben. Neben Zeppel senior sind auch seine beiden Söhne, deren Frauen und Freunde alle schon einmal beim Fackelschwimmen dabei gewesen.

„Das Schönste am Fackelschwimmen ist, wenn alle nach dem Schwimmen im Vereinshaus zusammen kommen. Dann trifft man alte Freunde wieder und sitzt gemütlich bei Würstchen und heißen Getränken zusammen", meint der 72-jährige Marburger.

Dirk Bamberger, der technische Leiter Einsatz der DLRG, sieht das ähnlich: „Das Fackelschwimmen ist aus einem Gaudi heraus entstanden. Am Anfang waren nur zehn Leute dabei. Heute sind es meist 60 bis 80. Es ist mittlerweile zu unserem Jahresabschluss geworden, hier trifft man befreundete Ortsgruppen und lässt das Jahr gemütlich ausklingen."

Abgesagt wurde das Fackelschwimmen in all den Jahren bislang nur einmal: „Die Lahn war zugefroren, da konnten wir nicht ins Wasser. Stattdessen haben wir dann kurzerhand eine Eisrettungsvorführung auf der Lahn für die vielen Zuschauer gemacht", erzählt Bamberger.

Dieses Jahr sind solche Probleme dank der milden Temperaturen weit entfernt und so treibt auch Ernst Zeppel mit Fackel und Glühwein in der Hand durch die Lahn.

Auf dem Kopf hat er natürlich seine rote Mütze – „daran erkennt man beim DLRG die Taucher", sagt der ehemalige Bezirkstauchwart des Kreises.

Präsident ist auf Kneipentour

Polizei wirbt für Aktion „BOB"

Marburg (kse). Als die Polizei am Freitagabend in fünf Marburger Gaststätten auftauchte, war sie nicht etwa auf der Suche nach Straftätern, sondern als Aufklärer unterwegs. Mittelhessens Polizeipräsident Manfred Schweizer war mit einem zehnköpfigen Team auf „Kneipentour", um für das Projekt „BOB – Wer trinkt fährt nicht" zu werben, eine Aktion, an der sich auch diese Zeitung beteiligt.

BOB, das sei derjenige, der keinen Schluck Alkohol trinke und seine Freunde sicher nach hause fahre, erklärte Heinz Müller, der Projektleiter Verkehrssicherheit im Polizeipräsidium und für die Aktion in den vier mittelhessischen Landkreisen Verantwortliche.

Gaststätten und Kneipen, die sich an der Aktion beteiligten, sind durch einen Aufkleber an der Tür zu erkennen. Sie bieten dem BOB das erste alkoholfreie Getränk gratis an. Im Gegenzug verpflichtet dieser sich, den ganzen Abend keinen Alkohol zu trinken.

Am 5. Oktober habe es in Gießen den Startschuss gegeben, so Schweizer. Die Resonanz sei sehr gut gewesen. 19 Gastwirte seien dort schon beteiligt und auch die Gäste hätten positiv reagiert. Mit inzwischen 20 Gastrobetrieben habe Marburg die andere Universitätsstadt an der Lahn jedoch schon überflügelt. 29 Gaststätten seien es im Landkreis Marburg-Biedenkopf und man habe mit der Diskothek „Connection" in Bad Laasphe sogar bis nach Nordrhein-Westfalen gewirkt, so der Polizeipräsident.

Die erste Kneipe in Marburg, die sich beteiligt hat, war das „Reitz" in der Oberstadt. Aus diesem Grund war dort auch die erste Station des Abends. Gleich am ersten Tisch ließ sich eine junge Frau von Schweizer überzeugen, das geplante Bier nicht zu trinken, sondern auf Alkoholfreies umzusteigen. Als Kennzeichen für den BOB gab es einen Schlüsselanhänger.

12 000 Menschen habe man bereits überzeugen können, berichtete Schweizer, der hofft, dass es noch viele mehr werden. Dafür werde man weiter werben. Weitere Stationen am Freitag waren die „Brasserie", das „Local Central", das Bistro „Felix" und das „Mexikali". Alle anderen an BOB beteiligten Betriebe sind auf der von Eberhard Dersch betreuten Internetseite www.aktion-bob.de zu finden. Dort könnten sich auch Gastwirte informieren, die sich an dem Projekt beteiligen möchten, betonte Dersch.

Gegen Alkohol am Steuer

Wie wichtig es sei, gegen Alkohol am Steuer etwas zu unternehmen, zeigten über 1000 Verkehrsunfälle, die im letzten Jahr alleine in Mittelhessen mit Alkohol in Zusammenhang gestanden hätten, oft mit Schwerverletzten, so Schweizer.

Auch der Leiter des Marburger Ordnungsamtes war am Freitag dabei. Die Stadt Marburg unterstütze die Aktion, „das ist eine sehr sinnvolle Sache", sagte er.

Die Idee komme aus Belgien, erläuterte Polizeisprecher Martin Ahlich. Dort habe man mit der Aktion das Problem des Alkohols im Straßenverkehr deutlich reduzieren können.

83 Prozent der Belgier wüssten, was sich dahinter verbirgt und die Hälfte der Bevölkerung habe sich beteiligt, ergänzte Präsident Schweizer, der sich wünscht, dass BOB in Mittelhessen mindestens einen genauso hohen Bekanntheitsgrad erreicht.

Gemeinsam mit Ordnungsamtsleiter Dieter Oberländer (li.) informiert Manfred Schweizer Gäste in Marburger Lokalen über die gefahren von Alkohol am Steuer. (Foto: Krause)

Anzeige

Öko
Strom
aus Marburg
- preiswert
- zuverlässig
- klimaschonend

Tel.: 06421 / 205 - 777
www.stadtwerke-marburg.de
Stadtwerke

„Altenhilfe gegen die Wande gefahren"

Abschlussbericht des Akteneinsichtsausschusses im Parlament unterschiedlich bewertet

Marburg (son). Dass ein Untersuchungsausschuss nicht zwangsläufig mehr Klarheit bringen muss, wurde im Stadtparlament deutlich.

Die politische Bewertung des Abschlussberichts des Akteneinsichtsausschusses zu den Problemen in der Essensversorgung in der Marburger Altenhilfe St. Jakob hätte kaum unterschiedlicher ausfallen können. Mit den Stimmen der rot-grünen Koalition, bei Gegenstimmen der Opposition, wurde er aber letztlich genehmigt.

CDU-Fraktionsvorsitzender Philipp Stompfe kritisierte den Mehrheitsbericht vehement. Es könne keine Rede davon sein, dass es nur „geringe Probleme" über einen „eng begrenzten Zeitraum" gegeben habe, wie es im Abschlussbericht heißt. Nur durch die unangemeldete „Küchenkontrolle" der beiden CDU-Aufsichtsratsmitglieder Manfred Jannasch und Wieland Stötzel seien die Missstände im April 2007 überhaupt erst aufgedeckt worden. Die Probleme hätten sich zudem über ein ganzes Jahr gestreckt. Außerdem sei es nicht richtig die gesamte Verantwortung der ehemaligen Geschäftsführerin Heidi Thaller zuzuschanzen, auch Stadträtin Kerstin Weinbach (SPD) trage als Aufsichtsratsvorsitzende eine Mitschuld, zu der sie sich bekennen müsse.

„Es hat niemand gehungert"

Der rot-grünen Koalition warf Stompfe abschließend vor, die Marburger Altenhilfe in den vergangenen zehn Jahren „konsequent gegen die Wand gefahren" zu haben.

Völlig konträr stellte Grünen-Fraktionsvorsitzender Dietmar Göttling den Sachverhalt dar. Er warf der CDU vor eine „miese Rufmordkampagne" zu betreiben und der Marburger Altenhilfe immensen Schaden zugefügt zu haben. Den entstandenen Schaden bezifferte er durch die Abfindungszahlung an Thaller und den erlittenen Imageverlust auf 250 000 Euro.

Der Wechsel der Geschäftsleitung wäre ohnehin geplant gewesen. Ohne die „Küchenkontrolle" der CDU und der daraus resultierenden Debatte hätte er aber ohne wirtschaftlichen Schaden vollzogen werden können. „Hören Sie auf damit die Altenhilfe in den Schmutz zu ziehen", appellierte er an die CDU-Fraktion.

Stadträtin Weinbach widersprach Stompfe ebenfalls: „Es hat niemand gehungert."

In den ersten vier Monaten des Jahres hätte lediglich die Menüauswahl von drei auf zwei reduziert werden müssen und an einigen Tagen hätten die Bewohner der Einrichtung ihr Essen eine halbe Stunde später erhalten.

Anzeige

Gemälde – zeitgenössisch, modern, abstrakt…
z.B. Öl/-Acryl auf Künstlerleinwand, 70 x 100 cm auf Leistenrahmen gespannt ab 90,- €.
Direktverkauf ab Lager Ewersbach, täglich 16–20 Uhr, Sa. 10–14 Uhr. Info: www.ceono.de/direkt

ceono
moderne kunst erschwinglich
In der Heg 8 • 35716 Ewersbach • Tel.: 0 27 74/92 11 36